



Einladung an alle Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren

Langlauf- und Wandergruppe
Brig-Glis und Umgebung
Datum: Dienstag, 16. März 2004. – **Abfahrt:** 10.30 Uhr Brig MGB. Fahrkarte und Loipenpass, respektive Tageskarte lösen die Teilnehmer selbst. Auch Wanderer sind herzlich eingeladen, da schöne Wanderwege zur Verfügung stehen. Weitere Auskünfte erteilt der Leiter Markus Volken, Jesuitenweg 69, Glis.

Wandergruppe Nikolai/Mattental Schneeschuhlaufen – Wanderung geführt
Datum: Dienstag, 16. März 2004. – **Treffpunkt:** 13.00 Uhr Alpini Sport, Täsch. – **Route:** Täsch (1440) – «Bord» (1665) – Gruebji (Besichtigung der Alpaka-zucht) – Grotta ehemaliges Täsch (laut Sage) zurück nach Täsch. – **Marschzeit:** zirka 2 fi Std. leicht. – **Miete:** Schneeschuhe pro Person 10 Franken. Reservierung beim Leiter. – **Leiter:** Leo Imboden, Täsch. Warme Kleider, gutes Schuhwerk mit Skistöcken sind erforderlich!

Mittagstisch Naters
Datum: Donnerstag, 18. März 2004. – **Zeit und Ort:** 12.15 Uhr Alterssiedlung Sta. Maria. – **Anmeldung:** Bis Dienstagabend bei Julia Seiler.



Kreis junger Familien Glis/Gamsen/Brigerbad
Besichtigung der Sanität Oberwallis. Die Sanität Oberwallis, eine wichtige Einrichtung. Wir wollen den Kindern mit dem Besuch des Ambulanzdienstes zeigen, wie dieser funktioniert. Dieser Anlass ist für Kinder ab Kindergartenalter geeignet. – **Datum:** Mittwoch, 24. März 2004. – **Zeit:** 14.00 Uhr bis zirka 15.30 Uhr. – **Treffpunkt:** Sanität Oberwallis, Kantonsstrasse, Visp. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt! – **Anmeldung** bitte bis Mittwoch, 17. März 2004 bei Christine Zufferey, Jesuitenweg 62, 3902 Glis.

FMG Leukerbad
Wechseljahre – was wechselt? – **Datum:** Freitag, 17. März 2004. – **Referentin:** Ruth Steiner. – **Zeit:** 20.00 Uhr. – **Ort:** im Pfarreizentrum

FMG Raron
Kochkurs: Indisch mit Hans Lütholf (max. 12 Personen) 2-mal mittwochs im Schulhaus Raron. – **Datum:** Mittwoch, 17. März 2004 und Mittwoch, 24. März 2004. – **Anmeldung:** bei Gaby Zurbriggen.

FMG Termen
Vortrag: «Impfungen – Sinn und Nutzen» mit dem Kinderarzt Dr. Herbert Roten. – **Datum:** Mittwoch, 17. März 2004. – **Zeit:** 20.00 Uhr. – **Ort:** neuer Gemeindegesaal.

Kreis junger Eltern Varen
Sinnes-Parcours – **Datum:** Mittwoch, 17. März 2004. – **Organisation:** Gabi C. und Gabi K.

Unterstützung vor Strafe

OMS St. Ursula geht neue Wege im Umgang mit Suchtmitteln

«Kiffer fliegen von der Schule», «La Police débarque au College» – so titelten die Walliser Zeitungen in jüngster Zeit, wenn es um die Problematik «Cannabis und Schulen» ging.

Im Bewusstsein um diese Problematik hat sich bereits im letzten Winter eine Arbeitsgruppe auf den Weg gemacht, für die Oberwalliser Mittelschule St. Ursula eine klare Haltung im Umgang mit Suchtmitteln und ein Modell für die Prävention zu erarbeiten. Herausgekommen ist dabei ein Modell, das drastischen Forderungen entgegensteht: Nicht die Sanktionen sollen im Vordergrund stehen, sondern Hilfestellung und Prävention. Anlässlich eines Elternabends wurde dieses Modell nun erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Konzept erarbeitet

In seiner Begrüssungsrede umriss der Direktor der OMS St. Ursula, Dr. Franz Taiana, den Rahmen: Der Gesetzgeber unterscheidet zwar zwischen legalen und illegalen Drogen, aber im Schulalltag ist diese Unterscheidung nicht immer sehr hilfreich, denn Pädagogen beschäftigen vielmehr das Suchtverhalten bei Jugendlichen als Ganzes. Daher hat er vor einem Jahr einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrpersonen und Vertretern verschiedener Institutionen, den Auftrag erteilt, ein Konzept auszuarbeiten, das eine systematische und griffige Präventionsarbeit erlaube und die Haltung der Schule klar zum Ausdruck bringe.

45 Prozent der Schüler rauchen

Basis der Arbeitsgruppe bildete dabei das Zahlenmaterial, das eine Umfrage unter den Schülerinnen und Schülern im letzten Schuljahr erbrachte. Dabei stellten sich als wesentliche Aspekte heraus, dass fast 45 Prozent der Schüler rauchen und kein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern festzustellen ist. Als einen der Gründe für den Zigarettenkonsum nannte fast die Hälfte die Abhängigkeit. Beim Alkohol beschränkt sich der Konsum zumeist auf die Wochenenden. Während bei der Auswahl bei den Knaben Bier mit deutlichem Abstand an der Spitze steht, bevorzugen etwa 40 Prozent der Mädchen die so genannten Alcopops. Auch beim Alkohol zeigte sich, dass zwischen Mädchen und Jungen betreffend Häufigkeit des Konsums keine wesentlichen Unterschiede auszumachen sind. Als dritte Substanz wurden die Schüler zu Cannabis befragt: Zwei Drittel gaben dabei an, es zumindest einmal ausprobiert zu haben, 40 Prozent dieser Schüler liessen es dabei bleiben, ein gleicher Teil kifft gelegentlich oder an Wochenenden. Paul Seiler, Direktionsrat und Mitglied der Arbeitsgruppe, wies darauf hin, dass es nicht



Das kompetente Referententeam: Von links Silvia Bregy von Schule und Elternhaus (S&E), Dr. Hermann Schmidt, Anton Schmid von der Walliser Liga gegen Suchtgefahren, Mediator Benedikt Maurer und Rolf Kuonen vom ZET.

diese Jugendlichen sind, die Anlass zur Sorge geben, sondern die 10 Prozent der Schüler, die gelegentlich auch während des Schultages Alkohol konsumieren oder die 12 Prozent, die häufig oder täglich kiffen. Mit ihrem Suchtverhalten tangieren sie unmittelbar den Schulbereich, nehmen also Einfluss auf ihre Lernbereitschaft.

Prävention

Am Mediator Benedikt Maurer lag es dann, den Eltern und Jugendlichen das Dreistufenmodell vorzustellen, das in der Arbeitsgruppe entwickelt worden war. Schon zu Beginn seiner Ausführungen machte er darauf aufmerksam, dass die Schule sich seit Jahren in der Prävention engagiert habe, aber die Haltung der Schule bis anhin zu wenig klar kommuniziert worden sei. Und eine griffige Prävention hat auf einer klaren Haltung aufzubauen. Des Weiteren warf er die Frage auf, ob die Zahl der bekifften oder alkoholisierten Schüler tatsächlich zugenommen habe oder ob es sich dabei zum Teil um eine Schärfung der Wahrnehmung bei den Lehrpersonen handle. Benedikt Maurer liess die Frage offen, Fakt hingegen ist, dass immer jüngere Schüler kiffen und eine massive Zunahme des THC-Gehaltes in den Cannabispflanzen festzustellen ist.

Da insbesondere Cannabis und Alkohol das Lernklima beeinträchtigen und zu einer Verhaltensänderung führen, werden sie an der OMS St. Ursula gleichgestellt behandelt. Dies ist nur einer der Eckpfeiler des Positionspapiers. Des Weiteren wird zunächst auf Unterstützung suchtfährdeter Schüler gesetzt, anstatt sofort rigoros zu strafen, wie es etwa gewisse politische Kreise im Wallis jüngst forderten. Dies führe nicht zu einer Lösung, sondern nur zu einer Verlagerung der Probleme, wie Maurer betonte. Schliesslich gilt es, die Haltung der Schule zuhänden der Schüler wie der Eltern klar zu kommunizieren.

Das Dreistufenmodell

Sitzt ein Schüler an der OMS in Zukunft bekifft oder alkoholi-

siert im Unterricht, greift ein dreistufiges Modell: Handelt es sich um einen erstmaligen Verstoß, so steht der Schüler in den nächsten zwei Monaten unter spezieller Beobachtung, kann allerdings bereits zu diesem Zeitpunkt auf die Hilfsangebote der involvierten Institutionen zurückgreifen. Verstösst ein Schüler ein zweites Mal gegen die Anordnungen, werden die Eltern mit einbezogen, ein Besuch bei der Walliser Liga gegen Suchtgefahren, dem Schularzt oder dem Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen wird zur Pflicht, und es kommt zur Rückmeldung durch die betreffende Institution. Die Massnahmen auf den ersten beiden Stufen sollen den betroffenen Schülern helfen, eine problematische Entwicklung oder schwierige Situation zu überwinden. Erst wenn diese entwicklungsfördernden Massnahmen nichts genutzt haben, geht man zu Sanktionen über, die im Ermessen der Direktion liegen und bis zum Hinauswurf aus der Schule führen. Das Dreistufenmodell an der OMS bewegt sich dabei in Übereinstimmung mit dem Leitfaden für Schulen und Lehrpersonen, der von der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und Drogenprobleme soeben veröffentlicht wurde.

Die Dienstleistungen

Anschliessend hatten dann die verschiedenen Institutionen, die am Modell mitgearbeitet haben oder es stützen, die Gelegenheit, ihre Position zu vertiefen und ihren Beitrag in der Prävention zu verdeutlichen. Für die Walliser Liga gegen Suchtgefahren (LVT) stellte Anton Schmid zunächst die verschiedenen Dienstleistungen der Institution dar, die in den Bereichen Beratung, Prävention und Dokumentation liegen. Anhand verschiedener Darstellungen zeigte er auf, dass sich die anfänglich aufgeführten Zahlen über das Suchtverhalten der Schüler an der OMS zu grossen Teilen mit jenen decken, die für das Suchtverhalten gesamt-schweizerisch erhoben wurden. Hilfreich für die anwesenden Eltern und Pädagogen waren

dann insbesondere seine Ausführungen zu Merkmalen für Cannabiskonsum bei Jugendlichen und Ratschläge für mögliche Verhaltensweisen. Schmid warnte dabei insbesondere vor einer Überreaktion und davor, einzelne Merkmale isoliert zu interpretieren.

Neben den Bemühungen, Jugendliche von ihrem Suchtverhalten abzubringen, ist es für die Verantwortlichen an der OMS ein Bedürfnis, Jugendliche darin zu unterstützen, eine ablehnende Haltung gegenüber den verschiedenen Suchtmitteln einzunehmen. Und dies trifft auf einen Grossteil der Jugendlichen zu. Dass zur Prävention mehr gehört als die Information über Suchtmittel, dies zeigte Rolf Kuonen vom Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET). In seinen Ausführungen stellte er die Arbeit des ZET kurz vor und verwies auf die Bedeutung von Selbstwert stärkenden und somit präventiven Erziehungsmassnahmen. Diesem Aspekt will man künftig an der OMS in der alljährlich stattfindenden Gesundheitswoche vermehrt Beachtung schenken.

S&E und der Mediziner

An Silvia Bregy, Mitglied des Leitungsteams von Schule & Elternhaus (S&E), lag es, die Position und Mitwirkung ihrer Organisation am Dreistufenmodell aufzuzeigen. Betreffend Cannabis hat S&E Schweiz an ihrer Delegiertenversammlung in Aarau im letzten Jahr einer Legalisierung von Cannabis ab 18 Jahren zugestimmt, und zwar im Sinn einer Entkriminalisierung und im Sinn eines Neins zum unkontrollierten Konsum. Dass dies jedoch keinen Freipass zum Konsum darstellt, zeigt die Forderung nach einem absoluten Verbot für Cannabis, Alkohol und Nikotin an den Schulen sowie weiter reichenden Präventionsmassnahmen. Allen Teils brachte Dr. Hermann Schmidt seine Position als Facharzt ein. Seit diesem Schuljahr amtet er als Schularzt und ist damit ein weiterer Partner der OMS.

Informationen zur Sportschule

Brig. – (wb) Im Oberwallis hat sich im Bereich Sportschulen einiges verändert. Neu gibt es auf der Orientierungsschulstufe die Projekte «Schule und Sport» Visp und Naters. An der Handelsmittelschule für Sportler und Künstler (HSK) in Brig besteht die Möglichkeit, neben dem Handelsdiplom die Matura zu absolvieren. Betreffend den Sportschulen mit ihren Ausbildungsmöglichkeiten kommt es heute Montag, den 15. März, zu einem Informationsabend. Dieser findet von 19.00 bis 20.30 Uhr im Vortragssaal Gebäude A des Kollegiums Brig statt. Sportler, Eltern, Vertreter des DEKS und der Sportverbände sind dazu eingeladen.

Herausgeschleudert und eingeklemmt

Verkehrsunfall mit zwei Verletzten

St-Jean. – (kpo) Am Samstag, dem 13. März 2004, gegen 22.00 Uhr, ereignete sich auf der Strasse von Grimentz ein Verkehrsunfall. Die beiden Fahrzeuginsassen erlitten schwere Verletzungen.

Ein 26-jähriger Walliser fuhr mit seinem Personenwagen von Grimentz in Richtung St-Jean. Auf Grund seiner überhöhten Geschwindigkeit verlor er die Herrschaft über sein Fahrzeug. Der Personenwagen schoss quer über die Fahr-

bahn, prallte mit der rechten vorderen Fahrzeugseite an die Leitplanke und kam schliesslich an der bergseitigen Strassenböschung zum Stillstand.

Durch die heftige Wucht beim ersten Aufprall wurde der Fahrzeuglenker durch den Kofferraum aus seinem Fahrzeug geschleudert und schwer verletzt. Er wurde mit einer Ambulanz ins Spital von Sion eingeliefert. Der 22-jährige Mitfahrer blieb nach dem Unfall im Fahrzeug

eingeklemmt. Er musste durch die Stützpunktfeuerwehr B Vissoie aus seiner misslichen Lage befreit werden. Mit einem Helikopter der Air Glacier wurde der schwerverletzte junge Mann ins Spital von Sitten eingeliefert.

Zwei Ärzte, eine Ambulanz und ein Helikopter wurden zur Rettung der Verunfallten auf Platz beordert. Acht Feuerwehrleute der Stützpunktfeuerwehr B von Vissoie befreiten den eingeklemmten Mitfahrer aus dem Fahrzeugwrack. Vier Agenten der Kantonspolizei waren für die Sicherheit und die Unfallaufnahme vor Ort zuständig. Die Strasse St-Jean-Grimentz blieb zwischen 22.35 und 1.00 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt.

Heute im OBERWALLIS

Montag, 15. März
BRIG-GLIS:
 20.30–21.30, Beginn «Body and Mind+ im Sportzentrum Olympica
LEUKERBAD:
 14.00–18.00, Ausstellung «Edle Porzellan-, Seiden- und Glasmalereien» in der Galerie St. Laurent
 16.00–18.00, Ortsbesichtigung mit Hermann, Treffpunkt auf dem Rathausplatz
 17.30–20.00, «Fire and Ice» in der Sportarena
 18.00–19.00, Weindegustation aus Varen im Burgerbad
 19.30–20.30, Spinning in der Sportarena
 20.00–22.00, Literarischer Abend, Kleintheater «Oberst Chabert» in den Lindner Hotels
 20.00–21.00, Vortrag «Behandlungsmöglichkeiten bei Rückenschmerzen» von Dr. Lorenz in der Aula Rehaklinik
MÜNSTER: 20.00, Theateraufführung «Pension Sunnäschi» im Theatersaal Rottä
NATERS: 10.00, Schüleraufführung der Allg. Musikschule Oberwallis im Zentrum Mission
RIEDERALP:
 14.00–17.00, Schneeschuhwanderung, Aletsch entdecken
SAAS FEE: 17.00, Dorfgrundgang, Treffpunkt Tourist Office
 17.30, Husky-Erlebnis, Treffpunkt Hotel Jägerhor
 18.00, Snow Tubing/Airboarding, Treffpunkt Skischulplatz
 19.00, Speeding, die neue Art fit zu werden, im Ferienart
TURTMANN: 20.00 Kursbeginn Notfälle bei Kleinkindern im Schulhaus, Samariterlokal
UNTERBÄCH: 18.00, Gäste-Apéro bei der alten Scheune
VISP: 14.00, Schüleraufführung der Allg. Musikschule Oberwallis im La Poste
 20.00, Konzert mit der «Spirit Symphonic Band» des Kollegiums Brig und «Ensemble de cuivre du Conservatoire de Sion» im La Poste
VISPERTER: 17.30, Gästebegrüssung mit Diashow und Apéro
ZERMATT: 19.30–21.00, Step und Bodyforming in der Triftbachhalle

Hildegard Kreis

Der Hildegard Kreis hat in seinem Programm am Mittwoch, dem 17. März, einen Koch-Nachmittag angesagt. Dieser Nachmittag muss ausfallen; dagegen trifft sich der Kreis am gleichen Mittwoch, dem 17. März, im Pfarreizentrum Brig um 14.00 Uhr zum Gespräch über Lebensmittel, Kochen, Gewürze und Fasten. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Anzeige

PIANOS
 Verkauf • Stimmen
 Reparatur
 bei
Theatrum musicale
 Sierre
 Klavierbauer und -stimmer
 Av. du Rothorn 11
 Tel. 027 455 21 51